

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

37. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 13. September 1836.

---

---

## I.

### Die Liebe eines Löwen zu einem Hündchen.

---

Im Tower zu London ließ man einmal einen Löwen, der wegen seiner vorzüglichen Größe und Schönheit der Königslöwe genannt wurde, um Geld sehen. Wer kein Geld hatte, oder keines bezahlen wollte, mußte dem Thiere entweder einen Hund, oder eine Kaze, oder sonst etwas zum Opfer bringen. Diese Bedingung verleitete einen Menschen, auf der Straße ein kleines, schönes Hündchen wegzufangen, welches er statt der Bezahlung in den Tower brachte, und welches dem Löwen sogleich vorgeworfen wurde. Das arme Thierchen zitterte und bebte, krümmte sich vor dem Löwen nieder, warf sich auf den Rücken, streckte seine Zunge heraus, hielt sein Pfötchen in die Höhe und bat gleichsam um Barmherzigkeit. Der Löwe aber, von dem man glaubte, er würde das Hündchen auf der Stelle zerreißen, that ihm nicht das Mindeste zu Leide, sondern er sahe es nur an, wandte es bald mit dieser, bald mit jener Pfote um, beroch es und wurde bald mit ihm vertraut. Auch der kleine Hund verlor nach und nach alle Furcht vor dem Löwen, und es kam endlich so weit, daß er sich selbst neben diesem schlafen legte, und sich gegen denselben allerlei Neckereien und Gewaltthätigkeiten erlaubte. Wenn z. B. der Löwe schlafen wollte, so ließ es öfters der kleine Schelm

Schelm nicht zu, lief und sprang, alsdann beständig um ihn herum, bellte ihn an, fragte ihn mit den Pfoten an dem Kopf und zupfte ihn bei den Ohren, und der Löwe ließ sich von seinem Liebling Alles gefallen. Eben so wenig wurde er über denselben böse, wenn er, nach der gewöhnlichen Manier der Hunde, Alles allein haben wollte, knurrte, bellte und ihm sogar bisweilen ins Gesicht fuhr. Alsdann trat der Löwe wie erschrocken zurück, ja er rührte nicht einen Bissen an, bis ihm sein Liebling dazu gleichsam die Erlaubniß gegeben, oder bis sich dieser satt gefressen hatte. Niemand hätte es wagen dürfen, das Hündchen anzurühren, noch viel weniger es wegzunehmen. Ungefähr ein Jahr darauf wurde es krank und starb. Als es nun so da lag, so ging der Löwe öfters zu ihm hin, beroch es und drehte es mit seinen Pfoten um, gleichsam als ob er es aufwecken wollte. Da er aber alle seine Bemühungen vergebens fand, so ging er in seinem Behältniß mit schnellen, unruhigen Schritten auf und ab, endlich stand er still, hob seinen Kopf in die Höhe, öffnete seinen weiten Rachen und brüllte einige Minuten lang hinter einander fort. Man versuchte vergebens, den toten Körper von ihm wegzubringen. Er bewachte ihn aber unaufhörlich, und wollte ihn nicht einmal anrühren lassen. Man brachte ihm zu fressen, er wandte sich aber von jeder Speise mit Ekel weg. Seine Leidenschaft ging in eine solche Wuth über, daß er die Stangen seines Gefängnisses anfaßte und Jedermann den Tod zu drohen schien. So trieb er es fünf Tage lang, aß und trank nichts, und wurde endlich an einem Morgen, mit dem Kopfe auf seinem Freunde liegend, — todt gefunden. — Beide wurden zusammen begraben, und ihr Grab von den Thränen des Wärters, der lange Zeuge von ihrer Vertraulichkeit und Freundschaft war, benetzt.

## II.

## Ueber das Verwandeln des Torfs in Dünger.

Im Allgemeinen giebt der Torf, der ein gutes Brennmaterial liefert, auch einen guten Dünger. Zuerst läßt man den Torf einige Wochen an der Luft austrocknen, dann schichtet man ihn mit Mist, am besten mit Pferdemist, auf. Auf 3 Centner des besten Torfs rechnet man 1 Centner Mist, bei Torf von geringerer Güte und bei weniger hitzigem Mist steigt man bis zur Hälfte. Die unterste, 6 Zoll hohe Lage besteht aus Torf. Dann kommen 4 Z. Mist, 6 Z. Torf, eine sehr dünne Lage Mist und endlich der übrige Torf. Im Sommer erhitzt sich der 4—5 Fuß hohe Haufen in 10 Tagen; im Winter in 3—4 Wochen. Wird die Hitze zu stark, so muß man den Haufen begießen oder ihm Luft machen und frischen Torf zusetzen. Sobald die Hitze nachläßt, wird der ganze Haufen umgewendet; nach 5—6 Tagen erhitzt er sich abermals, aber weniger stark. Man thut wohl, den Dünger in diesem Zustande längere Zeit liegen zu lassen, wenigstens einige Monate. Durch grünes Unkraut, Asche, Kalk, durch Begießen mit Mistjauche u. dergl. kann man die Gährung beschleunigen und die Düngermasse vermehren. Es würde wohl vortheilhaft sein, wenn man verkleinerten Torf in die Viehställe streute und so in Dünger verwandeln ließe.

## III.

## S p r u c h.

„Habete du das Feuer Hundert Jahr,  
Dann fall' hinein, dich frist's mit Haut und Haär.“

Hal:

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. September 1836.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	1	„	3	„	—	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	—	—	„	26	„	3	„
Hafer	—	„	20	„	—	„	—	—	„	21	„	3	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstemann.

## Bekanntmachungen.

Die Straßenerleuchtung der Stadt Halle für den Zeitraum vom 1. October d. J. bis letzten September 1837 soll den 17ten d. M. 11 Uhr nach den in unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden verdingen werden, so daß der Unternehmer nicht nur die Lieferung des Oels, sondern auch die Ansteckung der Laternen, die Besoldung der Laternenwärter und die Erhaltung der Laternenscheiben übernimmt.

Für den Fall, daß sich kein annehmlicher Bieter finden sollte, wird in dem gedachten Termin die Lieferung des Oelbedarfs allein an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden. Halle, den 12. September 1836.

Der Magistrat.

Den Bau des Schauspielhauses betreffend.

Das rasche Fortschreiten des Baues macht es nothwendig, von den geehrten Actionairs die dritte Einzahlung

von 25 Thaler auf die Actie

in der letzten Hälfte dieses Monats zu erbitten, welche wir demnach auf bekannte Weise einzuziehen lassen werden.

Halle, den 9. September 1836.

Der Comité.

Wucherer. Dürking. Jeremias. Wagner. Wilke.

**H a u s v e r k a u f .**

Ich beabsichtige mein allhier in der großen Ulrichs-  
straße belegenes Wohnhaus nebst Seitengebäuden, Stal-  
lungen, Scheunen und sehr niedlich eingerichteten Gar-  
ten zu verkaufen. Keelle Selbstkäufer wollen sich beim  
Amtmann Heine, kleine Brauhausgasse Nr. 334,  
welchem ich den Verkauf des Grundstücks unmittelbar  
übertragen habe, mit dem Bemerken wenden, daß die  
Hälfte der Kaufgelder hypothekarisch zu 4 Procent auf  
dem Grundstücke stehen bleiben können.

Neubauer, Oberamtman.

Zu vermiethen sind auf dem Steinwege

- 1) in den Stadtrath Merckell'schen Häusern Nr. 1704  
Fronte nach dem Garten, 3 Stuben, Kammer,  
Küche, Torfstall, Boden und Mitgebrauch des  
Waschhauses von Michaelis ab;
- 2) unten im Vorderhause 2 Stuben, Kammer, Küche  
und Stall von nächsten Neujahr ab;
- 3) in dem kleinen Hause gegenüber
  - a) 3 Stuben nebst Kochanlage, Torfstall, Boden,
  - b) die großen Stärkenboden.

Auskunft ertheilt bis früh 9 Uhr und Nachmittags von  
2 bis 5 Uhr der Calculator Deichmann, große  
Steinstraße Nr. 130.

Eine freundliche Wohnung von großer Stube, Kam-  
mer u. s. w. mit Meubles und Betten ist noch zu Mi-  
chaelis an einen oder zwei ledige Herren zu vermiethen.  
Wo? ertheilt das Commissions-Bureau von J. G. Sied-  
ler, große Steinstraße Nr. 178.

Eine Stube mit Kammer und Kochgelegenheit  
1 Treppe hoch hinten heraus ist zu Michaelis noch zu  
vermiethen, Glaucha an der Kirche Nr. 2014.

M. L. LeClerc.

Ein großer trockner Keller ist zu vermiethen auf  
dem Rathskeller.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Schnittwaaren-Handlung aus dem Kolbaskyschen Hause am Markte in den Laden an der Waage, in welchem bisher die Papierhandlung der Madame Frike war, verlegt habe und bitte, mir auch in diesem neuen Locale das bisherige Zutrauen zu schenken.

Wittwe Wilcke.

Weißer Seife, in recht schöner trockener, flammiger Waare, der Stein 3 Thlr. 5 Sgr., grüne Seife in  $\frac{1}{4}$  Tonnen sehr billig bei

Carl Mertens. Große Klausstraße.

Die gangbarsten Sorten abgezogener Brantweine und Liqueure, starken Nordhäuser Kornbrantwein, so wie mehrere Sorten feine Rums empfiehlt zum bevorstehenden Markte billigst, neue saftreiche Citronen das Duzend 15 und 18 Sgr., einzeln das Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis 1 Sgr. 8 Pf.

Carl Mertens.

Diejenigen meiner verehrlichen Committenten, welche bis jetzt noch nicht die Güte hatten, mir Ihre Vorstellungen auf Mandelkuchen &c. zu ertheilen, ersuche ich, dies baldigst zu thun, indem ich die Ausführung derjenigen Commissionen, die nicht im September bei mir gemacht werden, nicht verbürgen kann.

Für diejenigen Herren Kaufleute und Conditoren, mit denen ich nicht die Ehre habe, bekannt zu sein, bemerke ich, daß Preislisten meines Fabrikats stets auf Verlangen bei mir versandt werden.

Friedr. Schnegel Lebkücherei.  
Hilbburghausen.

Sehr gute Zeiger Seife und Lichte sind im Junkerschen Hause, kleiner Sandberg Nr. 258, zu haben.

Altes Zinn und Blei kauft zum höchsten Preis der Madler C. Gaudig jun. vor dem Klauschor Nr. 2162.

**A. Dombrowsky** aus Leipzig  
empfehl't sich diesen Markt mit einem schönen Lager

**Umschlagetücher und Shawls**

in den schönsten Mustern und neuesten Geschmack, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden sollen. Sein Stand ist an der Firma kennlich.

**Henriette Markert** aus Torgau

empfehl't sich zum bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl von Damenpuß, bestehend in Zeughüten, Kapoten, Blumen und Bändern, aber hauptsächlich in Puß- und Negligé-Hauben, so auch nur Köpfe, alles sehr geschmackvoll und äußerst billig. Ich bitte um zahlreichen Besuch. Mein Verkaufslocal ist neben der Post im Hause des Herrn Kunsthändler Lucchesini.

**Die Puß- und Modewaaren-Handlung**  
von

**Emilie Schuffenhauer**, gr. Ulrichsstraße Nr. 75,  
empfehl't zum bevorstehenden Jahrmarkt eine sehr große Auswahl fertigen Damenpuß, besonders die neuesten Hüte, mehrere Duzend der neuesten Façons in Hauben, Kragen aller Art, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Beide Jahrmarktstage sind dieselben Gegenstände im Hause des Herrn Justizcommissarius Wilke in der großen Steinstraße zu haben.

**J. G. Schneider** aus Glauchau

empfehl't weiße Tisch- und Bettzeuge, so wie auch ganz neue Umschlagetücher und abgepaßte wollene Schuhzeuge.

Sein Stand ist bei Herrn Wilschauer vor dem Steinthore.

**Friedrich Schotte** aus Naumburg empfehl't sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichtern. Sein Stand ist vor dem Stadt- Arbeitshause.



Es ist am 21. August in der Kirche zu U. L. Frauen  
ein braunseidener Regenschirm stehen geblieben.

Martin.

Eine große Quantität sehr schöne Döttcher: Reif-  
stangen liegen bei mir um billigen Preis zu verkaufen,  
wie auch fünf Schock Maurerrohr das Bund zu 15 Pf.  
zu bekommen bei Knöchel sen. in Glaucha.

Altes Messing, Zinn und Blei kauft zum höchsten  
Preis der Zinngießer Koch, große Klausstraße Nr. 902.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg,  
Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und  
zurück. Klausstraße Nr. 889. Kert.

Bei Liebrecht ist jede Woche drei Mal Gelegen-  
heit nach Leipzig.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach  
Potsdam und Berlin im Gasthof zum schwarzen Bär.  
Schulze und Drechsler.

Dienstag als den 13. Septbr. c. wird in meiner  
Bude auf dem Hofmarke ein frugales Abendessen ge-  
geben, wozu ich meine geehrten Sönnner und Freunde  
ergebenst einlade. Pfister.

Dienstag den 13. Sept. wird Schlachtfest, Mitt-  
woch und Donnerstag, als den 14. und 15., zum Jahr-  
markt Concert und Tanzmusik gehalten, wobei ich für  
gute Speisen, kalte und warme Getränke die größte  
Sorge tragen werde, und bitte um recht zahlreichen  
Besuch. Bühne auf der Markte.

Ich zeige hierdurch an, daß kommenden Jahrmart,  
als den 14. und 15. Sept., Gesellschaftstag mit Musik  
und Tanzvergügen in Diemitz sein soll, wozu ich erge-  
benst einlade. F. Weber.

Mittwoch als den 14. Septbr. wird Abends Tanz-  
musik gehalten, wozu ergebenst einladet  
Bosse auf dem Kühlenbrunnen.